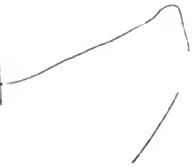

Digitized by Google

Digitized by Google

Engelhart und Engeltrut, von Conrad von Würzburg.

Der interessante Inhalt dieses Gedichtes ist uns bereits aus Eschenburg's Denkmälern, S. 43—56, bekannt. Es ist im Grunde derselbe, wie in der Sage von Amicus und Amelius, die Karl Simrock seiner Uebersetzung des armen Heinrich beygefügt hat. Nur muß bemerkt werden, worauf auch schon die Alliteration von Engelhart und Engeltrut deutet, daß bey Conrad das Verhältniß der Freunde durch das der Geliebten etwas verdunkelt wird. Dennoch verdiente dies Gedicht eher als andere dieses Verfassers herausgegeben zu werden, und ich habe mir auch vorgenommen, es wo möglich später zu thun; allein ich gestehe, daß, so wie es uns erhalten ist, von Seiten der Critik einige Ueberwindung dazu gehört. Denn wir besitzen es ja nur in einem alten Drucke (Frankf. am M. 1573), von welchem ein Exemplar zu Wolfenbüttel, ein anderes, wie mir Herr Professor von der Hagen sagte, zu Zelle sich befindet. Und diesem Drucke liegt eine nicht sehr lobenswerthe Handschrift zu Grunde, so daß, abgesehen von der eingebüßten Alterthümlichkeit der Sprache, so wie von hier und da fehlenden Versen, nicht einmal der Sinn immer herauszubringen ist. Wenigstens mir gelang es bis jetzt, bey dem, was ich mir aus der Berliner Abschrift (Cod. germ. in 4. Nro. 372) ausgezogen habe, nicht ohne bedeutende Ausnahmen. Da die Proben, welche Eschenburg gibt, sehr unbedeutend sind, so dürften die meinigen, von größerem Umfange, hier wohl nicht unwillkommen seyn. Ich theile sie daher, und zwar in verbesserter Gestalt, mit. Die Stellen aber, wo ich nicht helfen konnte, sollen durch andere Schrift kenntlich gemacht werden. Eben so will ich, damit sich der Leser einen deutlichen Begriff von dem Drucke machen könne, die gröbsten Fehler desselben unter meinem Texte anzeigen. Ich liefere erstlich den Eingang, eine Art Prolog über die Treue, sodann die drey letzten Abschnitte der Geschichte. Was erstern betrifft, so wird Niemand

Digitized by Google

überſehen, daß von V. 1 — 88 allemal auf vier ſtumpfe Verſe vier klingende, gleich unter einander reimende, folgen, und daß die ſtumpfen wieder innerlich mit klingenden Reimen verſehen ſind, und zwar je die beyden erſten an der erſten und zweyten, die beyden andern an der zweyten und dritten Versſtelle. Von V. 89 tritt dann der gewöhnliche Vers des erzählenden Gedichtes ein, und iſt dies auch im Drucke durch einen Abſatz angedeutet.

Schließlich bitte ich nur noch, wenn doch Jemand etwas von einer Handſchrift dieſes Gedichtes ausgekundſchaftet haben ſollte, dies öffentlich zu machen.

* * *

IV. a Ein maere waere guot gelesen
daz triuwe niuwe möhte wesen.
diu liehten kleider leider blint
durch falschen orden worden sint.
ùz wüniclicher waete,
die si vor ziten haete,
gezogen ist diu Staete
durch falscher liute raete.
ir varwe garwe siuberlich
von swachen sachen trüebet sich.
ir lop kan üeben trüeben glast.
si wil ûf erden werden gast.
ir roeselehten wangen
mit bleiche sint bevangen.
wen sol nâch ir verlangen?
ir schoene ist sêre zergangen.
die rîchen wîchen man ir siht.
ir *gierde würde* funden niht.
si treit verborgen sorgen vil.
nieman si reinen meinen wil.
gar selten man si rüemet.
ir name ist gar vertüemet,
der wilen stuont geblüemet
IV. b und schône was gesüemet.
man solte, wolte man ir pflegen,
ir *starke triuwe* widerwegen.
si kan wol vinden swinden rât,
der zuo den êren kêren lât.
Triuw ist an tugenden veste.
swie trüebe ir lop in gleste,
si lêret doch daz beste
die kunden und die geste.
ir raete staete machent wip.
ir lêre sêre mannes lip
ze wâren dingen bringen wil.
an ir ich merke sterke vil.
ein wip unstaete schiuhet,
diu triuwe an herzen diuhet.

V. 9 grauwe, 11 kam vber, 20 reine, 23 bey weilen, 27 schweren, 30 im, 31 sie wurd doch, 33 machen, 37 schauwet, 38 drauwet.

Digitized by Google

ein man dem falsche enpfliuhet,
der triuwe an sich ziuhet.
ir huote guote bürge mac
besorgen morgen *unde tac.*
ir hant ûf erden werden man
besliezen sine schrine kan.
swer wil in triuwen alten,
der kan der bürge walten.
man læt ir hort behalten.
in kisten manicvalten.
kein herze smerze trûren birt,
swâ triuwe niuwe gerne wirt:
wan si mit *süezen triuwen* gît
der *lieb* diebe liebe (*munch*) zît.
von triuwe leit verswindet
und alliu sorge erwindet
V. a. swer triuwe an liebe vindet,
ze freuden sich der bindet.
ir guote bluote als ein dorn.
ir kluoge fuoge friunde zorn
kan wol scheiden leiden sin
tuot si besunder under in.
swâ vintschaft mit gedrange
tuot zwein gelieben bange,
ist dâ der triuwe zange,
ir zorn wert unlange
ir klâre wâre lêre ist guot,
swann *man si füert mit rehtem* muot:
wan si nâch êren mêren wil
an sippeschefte krefte vil.
got saelden eim verbünne,
der triuwe leides günne,
wan triuwe ist under künne
ein freude werendiu wünne.
ir ougen *tugentheit nach* sehent
minnikliche rîche dinc si spehent.
man darf ir wunder sunder wân.
si muoz an staete raete gân.
swie kleine man si triute,
man laet ie doch ze diute
minnekliche dinc noch hiute
verstân getriuwe liute.
si wisen prîsen ich hie sol.
mit henden wenden kan si wol
ouch vil wizzentliche tât.
si tuot den armen warmen rât.
V. b. wol ir vil süezen listen!
si ziuhet ûz der kisten,
dâ mite si kan fristen
die armen ebenkristen.

---

v. 39 falschen, 41 burgen, 49 hertz schmerz, 55 on l., 59 leide, 63 treuwen, 67 noch, 68 ohne sipschaft, 69 selten einem, 70 treuwen, 71 wunder kuene, 77 kleide, 78 zu todte.

Digitized by Google

Sit Triuwe nû diz allez kan
und ir bedarf sô manic man,
wie mag ir lêre danne
sô rehte manigem manne
geleiden ûf der erden?
den rîchen und den werden
solte si wol lieben
und niht wan argen dieben
von schulden widerzaeme sîn,
ir liehter wünniclicher schîn
die hôhen solte erliuhten
und mit ir süeze erfiuhten
ir herze an êren dürre,
wan ez in vaste würre,
ob man niht triuwe haete noch.
die rîchen die bedürfen doch
triuwe baz dan iemen.
ob triuwe pflaege niemen,
sô würde kranc der richen habe;
man züge in unde braeche in abe
ir guot und alle ir êre,
des suln ir herze sêre
in lûterlichen triuwen sweben,
durch daz si bilde kunden geben
ûf alsô triuwelichen sin,
daz nieman triuwe braeche an in
VI. a und innicliche wârheit.
owê daz Triuwe ist worden leit
und man ir doch sô wol bedarf,
der si zem êrsten ie verwarf,
der müeze unsaelic werden.
man hat im ûf der erden
daz umb anders niht vertragen,
wan daz si guotes nie bejagen
mohte, als Untriuwe tuot.
haete si gewunnen guot,
ir wære deste baz begert.
swaz guot gewinnet, daz ist wert.
dâ von der Falsch nû brichet für
und wirt gedrungen ûz der tür
frou Triuwe an mangen enden.
bî der liute wenden
wirbet si genôte
nâch dem *bibel*brôte
und stêt vil hungermaelic.
si dunket unliutsaelic
beide frouwen unde man.
herberge si gewinnen kan
nimmer an den gazzen.
man wil si leider hazzen

97 wider reine, 99 sollen, 101 herre — traure: ware, 107 die reiche, 112 knuette, 117 so fehlt, 120 ir. 127 falsche, 129 Frauwen, 136 Mir buzye sie.

Digitized by Google

und tregt ir lützel ieman gunst.
het ich nû sô getâne kunst,
daz ich nâch miner girde
erhoehen möhte ir wirde,
des wolte ich gerne flizic sîn.
kund ich ir lobes trüeben schîn
VI. b ze liehte wider bringen,
dar nâch wolte ich ringen
als ein triuwe gerender man.
und ob ich niht erwerben kan,
daz man ir welle ruochen,
sô wil ich doch versuochen
mîn heil an diser stunde.
mit herzen und mit munde
wil ich von hôhen triuwen
ein wârez maere erniuwen
etelîche hie ze diute,
dar umbe daz die liute
ein solich bilde kiesen dran
daz si triuwe noch ernan
und *an ganzer* wârheit gebe,
ob ieman noch getriuwer lebe,
daz er dâ von gesterket
. . . . . .
ir kaeme sîner unstaeten art,
sô daz er ûf die rehten vart
der ganzen triuwe kêre sich;
wan ez ist wâr und endelich,
daz der triuwen *laere*
von triuwe richem maere
an sîner triuwe staete wirt
und der *falschen muot* enbirt
und riuwen lihte gar dâ bî,
ûf daz er dâ zerkennen sî.
swer aber falscheit ist gewon,
dem wirt mit *un*triuwe *selbst* gedon
VII. a und mac si lâzen kûme.
ich waene daz ich sûme
mich selben an den dingen,
daz ich künne bringen
den falschen *uz ze* sînem site.
zwâr ich bewaere niht hie mite,
daz ich von hoher triuwe sage,
wan der ungetriuwe zage
und weiz niht wâ hin ûz
und komet in an ein grûz,
ungerne dâ belîbet,
dâ man gar gerne trîbet

---

v. 141 begirde, 149 wille, 153 hoher, 154 ware, 160 getreuwen, 162 fehlt, oder gröſsere Lücke? 167 laere? in der Abschrift corrigiert. 168 reiche, 172 zur k. 173 gewohnt: gelohnt, 176 icht, 177 selber, 177 seinen sitem, 184 koemmet — on.

Digitized by Google

von triuwen guoter maere vil.
188. dâ von sô muoz ich unde wil
komen ûz der zuoversiht,
daz ein triuwelôser wiht
von disem maere ûf triuwe kome.
192. ich wil daz dem getriuwen frome
dise âventiur aleine,
sô daz sîn triuwe reine
dâ von gesterket werden.
196. swer nû wil ûf erden
vernemen ganzer triuwen hort,
der ruoche hoeren disiu wort
[diu ich erzelen wil mit vliz,
200. sô wirt er der triuwen pris
dar zuo ir tuon und ir wesen
dâ von ich ofte habe gelesen,
in büechern aller wisheit vol,
204. diu man billich lesen sol]
VII. b und neige herze und ôren her.
ich bin des offenlichen wer,
daz er gehoeret *von mir mê*
208. *reiniu maere da er bestê*
ze triuwen alsô girhaft.
ob er durch edele bischaft
an triuwen staete wil bestân,
212. sô wirt im von mir ûf getân
ein âventiure wilde,
dar an er *vil solich* bilde
ze triuwen schiere funden hât.
216. von Würzeburc ich Cuonrât
hân si ze saelden vür geleit
den liuten und der cristenheit
in tiutscher worte schine.
220. ich habe si von latine
in rime alsô gerihtet
und ûf den wân getihtet,
daz sich nâch mines herzen ger
224. dâ bi gebezzer etewer.

[Wie kvenig Engelhart seinen zweyen kindern die haeupter abschneidt vnd mit dem blut hertzog Dieterichen heilet.]

Uns tuot ditz wâre maere kunt,
daz im geswünde dristunt,
ê daz er tete disiu dinc.
der süeze werde jüngelinc

---

v. 190 treuwlosen, 191 dieser — kommen : *frommen*, 194 ir tr., 198 der gedencke zu h., 199—204 wohl unächt, 206 hoefliehen heger, 210 *bildeschaft*, 212 wirt eine von, 213 dein ebentheuwer, 217 Man sey zu glueckeu vor g., 221 zu reimen.

v. 1 diese, 2 geschwinde duerstund, 3 u. 4 *verfehlt*.

Digitized by Google

5. und der getriuwe künic hêr
nam von in manger hande kêr
und aber danne wider zin.
vil dicke viel im in den sin,
daz er si wolte lâzen leben.
10. dar nâch ze hant wart im gegeben
CXXVIII. a. von gotes willen der gedanc,
daz er si wolte ân allen wanc
erslagen unde toeten.
sîn herze ranc mit noeten
15. lange zwîvelich alsus,
biz er ze leste manegen kus
gap den kindern beiden
und er ûz sîner scheiden
daz swert mit nazzen ougen scheit.
20. diu houbet er in abe sneit
und nam zwei schoeniu beckelîn.
ir bluot enpfienc er allez drîn
und ilte dan mit leide sider.
diu kint het er gedecket wider
25. mit einem dünnen kolter.
sîn herze ân allez folter
lac in der triuwen clûse.
ze Dieterîches hûse
truoc er das bluot verholne
30. und alsô gar verstolne,
daz nieman sîn wart gewar.
dâ von der sieche man dâ gar
an herzen und an lîbe erschrac,
daz er viel und ouch gelac
35. in âmaht nider und vür tôt.
er kam mit ängestlicher nôt
ze kreften wider unde sprach
»wâfen hiute und immer ach.
daz ich zer welt ie wart geborn.
40. waz gêst dû, vriunt vil ûz erkorn,
CXXVIII. b. wunder ûf der erden an!
wes bin ich saeldelôser man
gezigen umb dîn eigen bluot!
owê daz mir der helle gluot
45. niht rasten sol vür die getât,
die nû dîn lîp begangen hât
an den vil schoenen kinden.
ich wolte daz mich slinden
müeste daz abgründe,
50. durch daz man si niht fünde
lebens unde lîbes bar.
wan daz ich armer niht getar

---

v. 6 hande ber, 16 zu jetzt, 23 dannen, 24 hat, 33 im hertzen und leibe, 35 onmacht, 36 aengstiglicher, 43 geziegen vnd, 44 hellen, 45 vor, 48 finden, 49 die.

Digitized by Google

zürnen vaste, self mir got,
ich schulde sin vil hôch gebot,
daz er sô frevelicher tât
hiute an dir verhenget hât,
daz dû diner kinder leben
in den tôt für mich gegeben
hâst ûf zwivel aller meist:
wan dû des rehte niht enweist,
ob mich dis erzeniе mac
gehelfen immer einen tac.«
»geselle min, daz stêt an gote,«
sprach Engelhart der triuwen bote,
»ob si dich hilfet oder niht.
ich habe vil starke zuversiht,
daz si gesunt mache dich
wie tugentricher Dieterich
in diser salben wirst ernert,
sicher sô hab ich verzert
CXXIX. a. nâch saelden miner kinder bluot «
sô hiez in dâ der künic guot
sitzen blôz in eine büten.
daz bluot begund er ûf in schüten
mit flize allenthalben.
von der vil süezen salben
wart sin lîp rein unde frisch;
als von den schuppen noch ein visch
. . . . . .
sô wart er ûz den leiden
und von den armen siechtagen
erloeset und alsô getwagen,
daz er dâ vor in keiner stunt
wart sô rehte wol gesunt
noch alsô *riutic* an der hût.
dâ von wart sîn geselle trût
beide trûric unde frô.
sin leit daz wart gemischet dô
mit freuden in dem herzen.
durch siner kinder smerzen
truog er ungemüete grôz
und wart dar umbe sorgen blôz,
daz Dieterich alsô genas.
er gienc ûf sinen palas
mit lieb und ouch mit leide wider
und frâgte nâch den kindern sider,
als ob er niht weste noch,
daz si beide waeren doch
von siner hant gelegen tôt.
er hiez si bringen und gebôt,
CXXIX. b. daz man si trüege vür in.
sô gienc ir amme snelle hin

v. 53 wo helff, 67 si fehlt, 69 wuerdst, 73 ein bade: schade, 76 vil dieser, 79 fehlt. 81 gezwagen, 93 genosz, 94 pallast, 95 das zweyte mit fehlt, 97 noch.

und wolte si gewecket hân.
wan ez was ir aller wân,
daz si dannoch dâ laegen
und slâfens beide pflaegen.

[Wie gott grosz wunder thut an den zweyen kindern, welche auf dem beth spielend sitzen funden werden, und iedes einen roten faden umb den halsz hat.]

Nû prüevet grœzez wunder,
daz aber dâ besunder
erzeigte unser herre got.
den kindern wart dâ sîn gebot
gesuntheit wider gebende.
si vant ir amme lebende
sitzende ûf dem bette guot.
vroelich unde wol gemuot
spilten si dâ gegen ir
und wâren, daz geloubet mir,
von dem tôde erquicket.
als umb ir hals gestricket
wær ein sîden vaden klein,
reht in der selben mâze schein
der slac der in geschehen was.
si wurden in den palas
vür den werden künic brâht,
der umb sîn leide was verdâht
und inniclicher swære pflac.
er wart erfreuwet und erschrac,
dô man si vür in brâhte,
wan er zehant gedâhte
»Christ herre, tugentricher got,
waz wunders dîn vil hôch gebot
kan füegen ûf der erden!
wie mac noch immer werden
kein dinc sô rehte wunderhaft,
sô daz dîn gotelîchiu kraft
an mir hât erzeiget.
dîn tugent sich geneiget
hât sô verre gegen mir,
daz ich gedanken möhte dir
mit tûsent zungen nimmer,
herre, und lobte ich immer
mit herzen und mit munde dich,
daz hât dîn güete wider mich
schôn und gar wol beschuldet.
mit glücke überguldet
ist al min ungemüete grôz.«
hie mite nam er ûf den schôz

---

v. 106 sie beide, 111 So, 118 ir kindlein g., 120 massen, 122 worden, 124 darumb, 128 se fehlt, 131 feuchten, 141 Das zweyte mit fehlt, 145 alles.

diu kint vil schiere bi der stunt.
ir wangen, ôren und ir munt
kust er wol tûsent mâle dô.
sîn herze wart von grunde vrô,
daz er vil wol erscheinte,
wan er von liebe weinte
vil sêre und innicliche.
er machte Dieteriche
die wunderlichen sachen schîn,
daz diu vil schoenen kindelîn
genesen beide wæren.
von den vil süezen mæren
wart er hôhes muotes vol.
wer möhte ir beider freude wol
gesagen und geschriben.
von zweier manne liben
wart enpfangen sît noch ê
niemer sôlhiu wünne mê.

[Wie hertzog Dietherich frisch vnnd gesvndt wider in Brabant reiht.]

Ouch wurden alle die gemeit,
denn ditz wunder wart geseit,
CXXXI. a. daz in beiden was geschehen.
Dieterich begunde jehen
manecvalter wirde gote
und sagte gnâde sîm gebote,
daz er schone was genesen.
der werde künic ûz erlesen
liez in mit hôhen êren
riten unde kêren
wider heim ze Brâbant.
liute, guot, wîp unde lant
enpfienc er wider alsô dô:
wan die sinen wâren frô
des heiles und der zuokunft sin.
im wart hie grôzer êren schin
und manecvalter sælden hort.
ouch wonte sîn geselle dort
in küniclicher wirdikeit.
waz touc hie lange von geseit?
gelücke in hôhe stiure bôt.
si lebeten beide unz an den tôt
vroeliche unde schône,
daz heil gap in ze lône
ir triuwe, der si wielden,
wan si ze herzen vielden
gar lüterliche stætikeit.
sô wart in glücke vil bereit

v. 164 Nie solche. 169 Mannigfaltige. 170 sandte. 181 mannighfaltiger glueckeu. 186 biss an todt, 189 Ireuwen, 192 in glueck.

Digitized by Google

in himel und ûf erden.
got liez in beiden werden
sêl unde lip behalten
durch ir manecvalten
triuwe und umb ir staeten art,
daz Dieterich generet wart
von siner siuhte mâsen
und daz diu kint genâsen
daz liez der süeze got geschehen,
durch daz die liute möhten sehen
und erkennen wol dar an,
daz im triuwe lieben kan
und inneclichiu wârheit.
swer ein getriuwez herze treit,
der merke wol ditz mære:
sô mac er triuwenbære
beliben unde staete.
ez kan im falsche raete
und alle untugende leiden.
ouch mac ein man bescheiden
deste getriuwer immer wesen,
ob er ditz buoch hoeret lesen
und dise âventiure wâr.
triuw ist ein tugent alsô klâr,
swer si von herzen meinet,
daz er wirt gereinet
von schanden ûf der erden
und er ze himel werden
ûz erwelten lop bejaget.
hie sî des maeres gnuoc gesaget,
wan ez nû gar ein ende hât.
von Würzeburc ich Cuonrât
habe si von latine
ze tiutscher worte schîne
geteilet und gerihtet
und ûf den trôst getihtet,
daz ein herze wol gemuot
dar an ein saelic bilde guot
ze liuterlicher triuwe neme
und sich der falschn untriuwe scheme,
swenn er hoer in sînen tagen
von sô vremden wunder sagen,
als den vil trût gesellen zwein
umb ir hôhen triuwe erschein.

Heidelberg. Karl August Hahn.

v. 199 mosse, 204 er trenwen, 207 diese, 213 desto, 222 der maer, 233 sie nun 236 teutschen worten, 236 treuwen.

Digitized by Google